

Zur Kenntnis der Cypraeidae.

6. Über zwei seltene Arten aus Japan.

Von

F. A. SCHILDER,
Universität Halle (Saale).

Mit 4 Abbildungen.

In den letzten Jahrzehnten ist aus Japan eine Anzahl neuer Cypraeidae bekannt geworden, so daß es den Anschein gewinnt, daß auch in dieser nördlichen Randzone der Cypraeidae-Verbreitung eine ähnliche Aufsplitterung von Arten stattgefunden hat, wie wir sie aus anderen Randgebieten, bes. Südastralien und Südafrika, kennen. Leider erfolgt die Beschreibung dieser neuen Formen neuerdings ausschließlich in japanischer Sprache, so daß sie dem westlichen Malakologen erst auf Umwegen verständlich wird, und die farbigen Abbildungen lassen oft wesentliche Merkmale ungenügend erkennen; da überdies meist nur wenige Exemplare bekannt sind, findet eine Würdigung der Entdeckungen oft erst später statt¹⁾ und die neuen Formen werden erst mißdeutet²⁾ oder müssen einstweilen fraglich bleiben. Umso mehr bin ich Herrn RAY SUMMERS in Petaluma (Calif.) zu Dank verpflichtet, daß er mir gute Photographien zweier fraglicher Arten, *Lyncina kuroharai* und *Notadusta katsuae*³⁾, verschafft und überdies die Einverleibung je eines von P. W. CLOVER gedrehten, wenn auch fast „subfossilen“ Stückes in meine Sammlung vermittelt hat.

Lyncina kuroharai (KURODA & HABA, 1961).

Ponda kuroharai KURODA & HABA wurde 1961 in HABA, Col. Illustr. Shells Japan 2: 42 aufgestellt, Taf. 19 Fig. 17 als Farbphoto abgebildet und im App. p. 14 in japanischer Sprache beschrieben; die Formel⁴⁾ des Holotypus, der mit *Lyncina schilderorum* IREDALE verglichen wird, lautet demnach

48·6 (70) 26:26 pt.

Nach der Abbildung ist *kuroharai* ähnlich *schilderorum*, die Rückenmitte ist lilagrau mit 4 bräunlichen Bändern, eingengt durch an *ventriculus* LAMARCK innernde breite rotbraune Längszonen, die braungrauen Seiten sind offensicht-

¹⁾ Vgl. SCHILDER 1961, The Cowry, 1: 19, 20 (*maturata*); 1961, Arch. Moll., 90: 152; 1962, The Cowry, 1: 39 (*luchuana*).

²⁾ SCHILDER 1961, The Cowry, 1: 19 (*katsuae*).

³⁾ Vgl. SCHILDER 1961, Arch. Moll., 90: 152.

⁴⁾ Die 4 Zahlen bezeichnen die Länge der Schale (in mm), eingeklammert die Breite (in % der Länge), und die absolute Zahl der Labial- und Columellarzähne (ohne Terminalfalte), durch getrennt; die zwei nachfolgenden Buchstaben bezeichnen die Zahndichte nach SCHILDER 1958, Arch. Moll., 87: 77.

lich heller marmoriert: die Oberseite ist also dunkler als bei den meisten *schilderorum* und der rotbraune Ring ist auffällig breiter; die Basis ist leider nicht abgebildet.

Abb. 1 zeigt ein zweites Stück, das bei Koshikijima von HABE lebend gedredht wurde⁵⁾; seine Formel ist

42·4 (71) 28:28 rw (coll. HABE).

Das Stück zeigt in Gestalt und Zähnen zweifellos eine große Ähnlichkeit mit *schilderorum*, die Mündung ist aber hinten stark gebogen; die Seiten lassen die helle Marmorierung in Querstreifen gut erkennen, der braune Ring und die 4 Rückenbänder sind schmal, die Labialzähne scheinen über ein Fünftel der Lippe verlängert zu sein.

Abb. 2 zeigt ein drittes Stück, das 1961 in der Tosa-Bay von P. W. CLOVER gedredht und mir freundlicherweise geschenkt wurde: es ist ganz verkalkt und durchlöchert, und Reste von Spongien lassen u. a. das Hinterende der Außenlippe länger und spitzer erscheinen als es tatsächlich ist; seine Formel ist

44·1 (70) 28:27 ru (coll. SCHILDER 15820).

Dieses adulte Stück unterscheidet sich von *schilderorum* durch die regelmäßiger gerundeten Seiten, das stumpfere Hinterende der Innenlippe, die bes. hinten

⁵⁾ Ich verdanke die Photographie Herrn RAY SUMMERS.

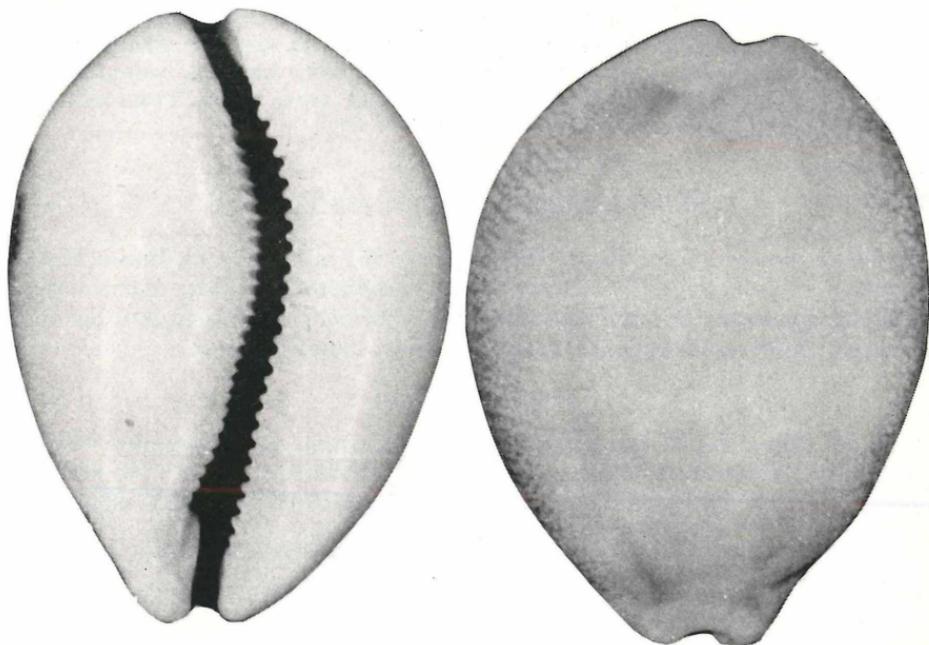


Abb. 1. *Lyncina kurobarai* (KURODA & HABE). L = 42 mm. — Coll. HABE (links: Basis, rechts: Rücken).



Abb. 2. *Lyncina kurobarai* (KURODA & HABE). L = 44 mm. — Coll. SCHILDER 15820 (links: Basis, rechts: Basis etwas geneigt, unten: Profil von rechts).

gebogene Mündung, die verlängerten Labialzähne, die weniger kantige linke Seite der Mündung, die tiefer und ohne Knick einsetzende Terminalfalte, die infolge einer Schrägfalte (wie bei *sulcidentata* GRAY) sich hinten etwas verengende Fossula und die weniger betonte Columellarfurche. Farbreste sind nicht mehr erkennbar.

Lyncina kurobarai ist also wohl als gute Art anzusehen, welche die von

Tuamotu bis Laysan, Guam und Fiji verbreitete *schilderorum* in Japan vertritt; die durchschnittlichen Formeln sind:

schilderorum: 31 (68) 28:22 ut (aus 90 bzw. 30 Stücken),
kuroharai: 45 (70) 28:27 qu (aus 3 Stücken),

kuroharai ist also größer und hat größere Labialzähne als *schilderorum*; auch die gebogene Mündung und die tiefer liegende Terminalfalte dürften als Artmerkmale zu werten sein.

Synonym mit *kuroharai* dürften ferner sein die nomina nuda:

Cypraea arenosa GRAY in HIRASE 1907, Cat. mar. shells Japan to be had of Y. HIRASE (Kyoto) p. 13 von den Loochoo-Inseln, und

Lyncina (Ponda) arenosa GRAY in AZUMA 1960, Cat. shell-bearing moll. Okinoshima etc., p. 26 von Tosa (50-80 fms.).

***Notadusta katsuae* (KURODA, 1960).**

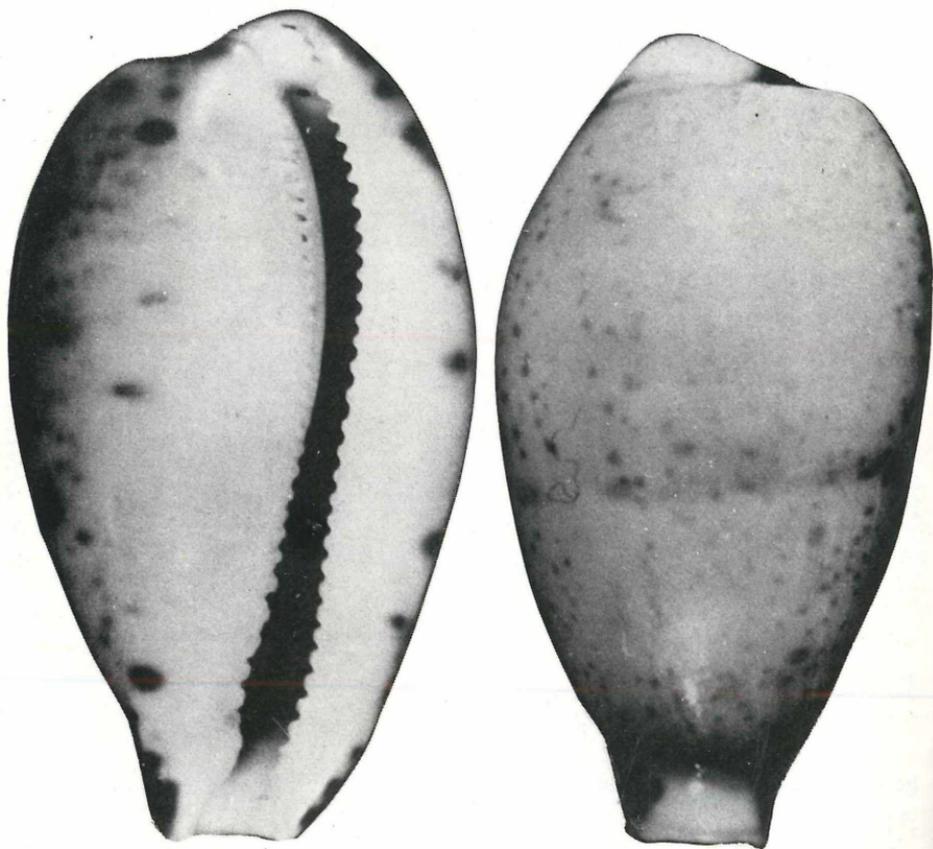


Abb. 3. *Notadusta katsuae* (KURODA). L = 19 mm. — Phot. CLOVER (links: Basis, rechts: Rücken).

Erronea (Gratiadusta) katsuae KURODA wurde 1960 in KURODA, Cat. Moll. Fauna Okinawa Is., p. 74 japanisch beschrieben und auf Taf. 3 Fig. 32-34 als schwarzweiße Photographie abgebildet; das Unikum wurde in 80 m Tiefe bei Okinawa gefunden. Die Formel dieses Holotypus ist

20·5 (54) 30:27 BD⁶⁾ (coll. TERAMACHI),

die Schale ist gestreckt, mit vorspringenden Enden; Rücken blaßbraun, goldbraun gesprenkelt und mit ebensolchen 2 schmalen unterbrochenen Mittelbändern, Seiten mit dunklen Tropfen, Vorderende mit einem größeren Fleckenpaar, Basis weißlich mit kurzen goldgelben Strichen in Verlängerung aller Zähne (mit Ausnahme der mittleren Columellarzähne); die Fossula wird als tief mit 4 zahnähnlichen Rippen beschrieben.

Mit dieser einst⁷⁾ fälschlich als Verwandte von *Purpuradusta raysummersi* SCHILDER gedeuteten Art scheint

Notadusta musumea KURODA & HABE 1961 (in HABE, Col. Illustr. Shells Japan 2: 42, Taf. 19 Fig. 18 und App. p. 14) identisch zu sein; die Formel des Holotypus ist nach dem Text

21·2 (58) 28:26 yB;

das von den Autoren mit *katsuae* verglichene, leider nur in der Rückenansicht farbig abgebildete Stück scheint sich hauptsächlich durch das Fehlen des hinteren Mittelbandes zu unterscheiden.

Abb. 3 zeigt ein weiteres Stück aus Tosa nach einer von P. W. CLOVER gemachten Photographie von „*Notadusta* sp.“; die Formel dieses Stückes lautet

19·3 (54) 33:29 FG,

die verschmälerten Enden und das vordere Mittelband gleichen *musumea*, die farbigen Striche an den hinteren Zähnen sind gut erkennbar; die Seitentropfen sind etwas spärlicher und gröber als beim Holotypus von *katsuae*.

Abb. 4 zeigt ein stark verwittertes Exemplar, das von P. W. CLOVER in der Tosa-Bay gedredht und mir freundlicherweise überlassen wurde; seine Formel ist

21·9 (57) 32:26 CA (coll. SCHILDER 15927).

Es ist mehr callös als die anderen 3 Stücke, die Enden sind weniger vorgezogen, die rechte Seite ist besonders an den Enden kantig gerandet, in der Mitte kaum aufgebogen, über dem Hinterende scheint rechts ein Callusknoten etwa wie bei *Palmadusta punctata* LINNAEUS angedeutet zu sein; die Labialzähne reichen alle etwa bis zur Mitte der vorne geraden und nicht decliven Außenlippe, die Columellarzähne sind auf den Mündungsrand beschränkt, die vorderen wenig verstärkt, die hinteren wenig verlängert, der Terminalzahn besteht aus einer Falte längs des vorderen Kanals und einer fast querstehenden Schrägfalte da-

⁶⁾ In der Originalbeschreibung wurden die Zahlen der Labial- und der Columellarzähne offensichtlich vertauscht, und die Terminalfalte wurde fälschlicherweise als Columellarzahn mitgezählt.

⁷⁾ SCHILDER 1961, The Cowry, 1: 19.

hinter, die Fossula ist ziemlich schmal, seicht, gerippt und mit etwas verstärkten Innenrandzähnen versehen, die deutlich längsgefurchte Columella ist bis hinten quergefaltet. Aus Farbresten ist zu erkennen, daß der Rücken rostfarben gesprenkelt war (neben der Spira könnte ein etwas größerer und dunklerer Fleck

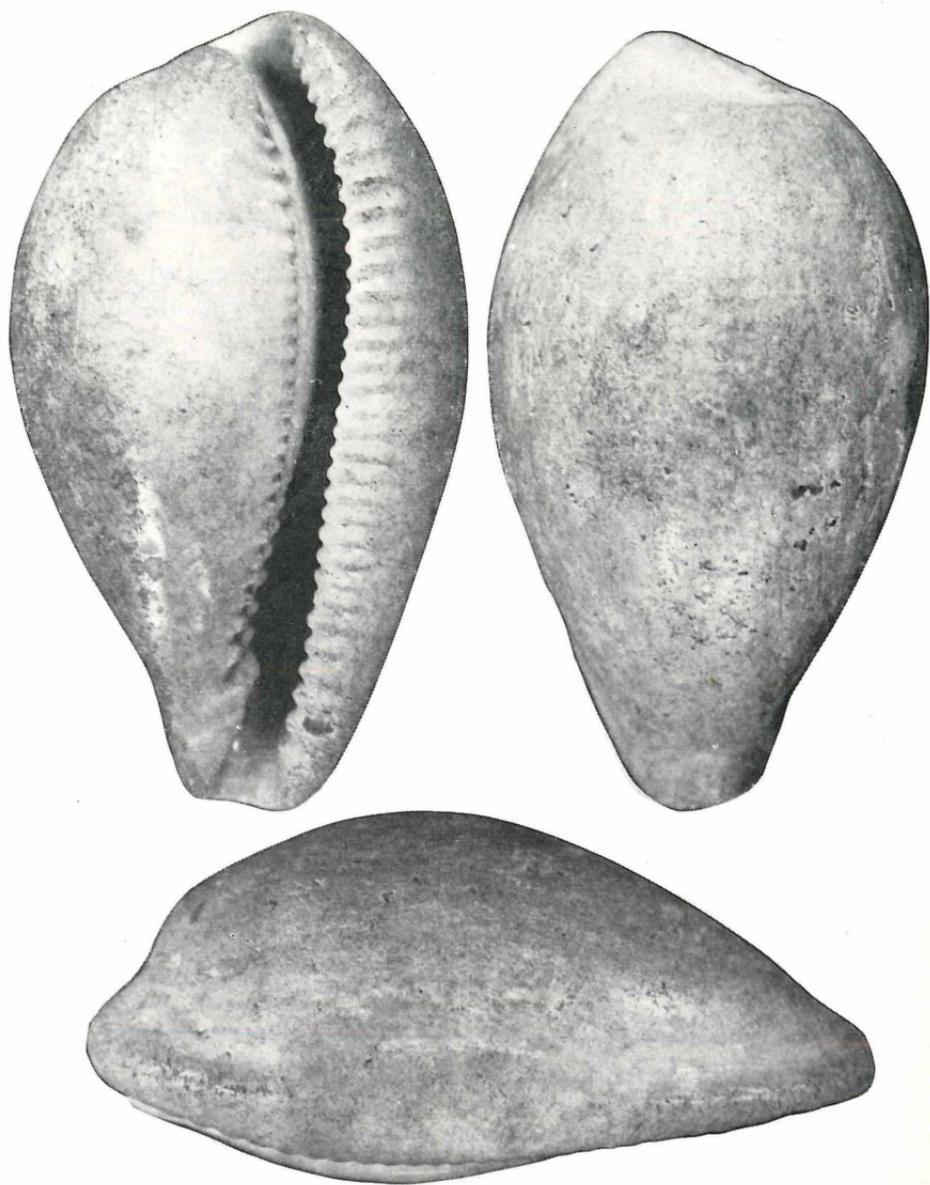


Abb. 4. *Notadusta katsuae* (KURODA). L = 22 mm. — Coll. SCHILDER 15927 (links: Basis, rechts: Rücken, unten: Profil von rechts).

gewesen sein), die Seiten trugen einige größere runde Tropfen (die erst bei Benetzen der Schale sichtbar werden), aber Zahnstriche sind nicht mehr erkennbar.

Diese 4 Stücke zeigen so weitgehende Übereinstimmung, daß sie m. E. zu einer einzigen Art, *Notadusta katsuae*, zusammengefaßt werden können. Viele Charaktere erinnern an *Notadusta martini* SCHEPMAN bzw. *N. superstes* SCHILDER aus Indonesien bzw. Melanesien; die mittleren Formeln der drei *Notadusta* lauten:

martini: 15 (52) 21:17 uJ (aus 9 Stücken),
superstes: 17 (54) 28:29 BJ (Unikum),
katsuae: 21 (56) 32:27 CC (aus 4 Stücken).

N. superstes nimmt also bezüglich Größe, Breite und Zahndichte eine mittlere Stellung ein: ihre Labialzähne sind so fein wie bei *martini*, ihre Columellarzähne aber wie bei *katsuae*; *katsuae* ist viel weniger geschnäbelt als die beiden anderen Arten.

Die Artgleichheit der zwei „subfossilen“ Stücke (Abb. 2 und 4) mit den lebend gefundenen erscheint mir zur Zeit wahrscheinlich, aber keinesfalls gesichert; vielleicht wird später reicheres Material in ihnen zwei weitere neue Cypraeidae aus Japan erkennen lassen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Molluskenkunde](#)

Jahr/Year: 1963

Band/Volume: [92](#)

Autor(en)/Author(s): Schilder Franz Alfred

Artikel/Article: [Zur Kenntnis der Cypraeidae. 6. Über zwei seltene Arten aus Japan. 123-129](#)